

edervernehmung des gewesenen Justizministers
Leispach zum Grazer Obergerichtspräsidenten
stellung genommen wurde, sowie durch die
Kundgebung gegen das bosnische Regiment.
Die Auflösung wird damit motiviert, daß der
Grazer Gemeinderath, welcher für Ruhe und
Ordnung zu sorgen habe, sich mit seinen Be-
schlüssen selbst an die Spitze der Hege gestellt
habe. Dem Bürgermeister wurde nicht gestattet,
den Gemeinderath zur Beschlußfassung in Betreff
eines Recurses einzuberufen. Zugleich mit der
Auflösung wurden zwei weitere Maßnahmen
getroffen: Die Einsetzung einer commissarischen
Verwaltung und die Uebertragung der Angelegen-
heiten der Grazer Sicherheitswache an die Gens-
darmen. Den Sicherheitsdienst übernahmen
somit 250 Gensdarmen aus Steiermark und
Kärnten. Bezirkshauptmann Baron Hammer-
burgfall wurde zum Commissar bestellt. Im
Wiener Vaterland wird das Vorgehen der Regie-
rung mit Befriedigung aufgenommen. Wenn
man in Graz wieder halbwegs zu ruhigem
Blute gelangt sein werde, so werde man auch
einsehen, daß die Regierung wirklich Graz gegen
Graz vertheidige und geschützt habe. Wenn man
an die Armee greife, so handele es sich nicht
mehr um Deutschthum oder Slaventhum, um
Freiheit oder Reaction und wie alle die Schlag-
wörter heißen, sondern da handele es sich um
Österreich, zu dessen schönsten Zierden auch
Graz gehöre!

Frankreich.

* Paris, 29. Mai. Heute, am Jahrestage
des Sturzes der Commune von 1871, begaben
sich die revolutionären Socialisten auf den Fried-
hof Pere-Lachaise, um auf den Gräbern der
Föderierten Kränze niederzulegen. Zur Aufrecht-
erhaltung der Ordnung waren Maßregeln ge-
troffen. Feindliche Kundgebungen gegen Rochefort
riefen einen Tumult zwischen den Parteigängern
Rocheforts und seinen Gegnern hervor. Die
Polizei gestreute die Ruhestörer. Einige Ver-
haftungen wurden vorgenommen.

Italien.

* Rom, 1. Juni. Heute Nachmittag empfing
der König di Rudini und genehmigte die Minister-
liste. Danach hat Rudini den Vorschlag und das
Zunehmende vorläufig die Landwirtschaft, Capelli
das Aeußere, Bonacci die Justiz, Branca
Finanzen, Luzzatti das Schaßamt, General Mar-
zano den Krieg, Vice-Admiral Canevaro die
Marine, Cremona den Unterricht, Rivera die
öffentlichen Arbeiten und Frola Post und Tele-
graphen. Die Minister leisteten bereits dem Eid
außer Canevaro, der erst morgen eintritt.

Spanisch-amerikanischer Conflict.

Seit dem Ausbruch des spanisch-ameri-
kanischen Krieges haben sich verschiedene Lügen-
fabriken etabliert, welche ihre Erzeugnisse in alle
Welt herum schicken. Erst lassen sie die Ameri-
kaner eine schwere Niederlage erleiden, dann
fabeln sie von der völligen Vernichtung der
spanischen Flotte. So geschah es mit der Nach-
richt über die Schlacht bei Cavite und so ge-
schah es noch mit den sensationellen Berichten
über die Operationen in den westindischen Ge-
wässern. Dieses angebliche Hin- und Herschwan-
ken des Sieges der beiden kriegführenden Mächte ist
nichts anderes, als aufregende und lügenhafte
Mittheilungen der Börsenpekulanten.

Die amerikanischen Meldungen von Montag
besagen, daß die spanische Flotte in Santiago
ist. Ferner veröffentlicht die New-Yorker „World“
eine Depesche aus Le Mole St. Nicolas, wonach
der auf der Höhe von St. Paul mit seinem
Schiffe kreuzende Capitän Sigbee am Sonntag
Morgen soweit dem Hafen sich genähert habe,
daß er dort zwei Kreuzer von der „Viscaya“-
Klasse und drei Torpedoboote habe unterscheiden
können.

Dies sind die einzigen positiv werthvollen
Nachrichten, welche aus amerikanischer Quelle
eingelassen sind. Alles Uebrige ist mit großem
Vorbehalt aufzunehmen. Dazu gehört auch eine
Depesche des „New-York Journal“ aus Washington
vom Sonntag, welche meldet, daß Geschwader
des Admirals Sampson sei nach Key West zurück-
gekehrt und habe es dem Commodore Schley
überlassen, die Blokade von Santiago fortzu-
setzen. Gutem Vernehmen nach bereite Admiral
Sampson einen Angriff auf Havana vor.

Privatim wird der „Post“ aus Washington
gemeldet, durch die List, seine Schiffe zurück-
zuziehen, als ob er beabsichtige, wo andershin
zu segeln, veranlaßt Commodore Schley den
Admiral Cervera seinen Schlupfwinkel im Hafen
von Santiago zu verlassen. Mithoch zurück-
kehrend sah er die spanischen Kreuzer „Cristobal
Colon“, „Maria Teresa“ und zwei Torpedo-
zerstörer. Schley meldete dies sofort nach
Washington mit dem Bemerkten: „Ich habe sie,
sie werden niemals heimkehren.“ Marine-Secretär
Long antwortete sofort zurück: „Laßt sie unter
keinen Umständen entweichen, vernichtet oder
nehmt sie gefangen!“ Gleichwohl wird gefürchtet,
Cervera dürfte entkommen sein, da stürmische
Wetter den Commodore Schley genöthigt habe,
auf hoher See zu bleiben.

Die Spanier scheinen den Amerikanern zu
folgen mit allerhand unzuverlässigen Nachrichten,
welche sie in die Welt setzen. Am Sonntag
wurde aus Havana gemeldet, daß die ameri-
kanischen Schiffe vor Santiago aus dem Gesichtskreis
verschwinden würden. Ueber die Richtung, welche
sie einschlugen, sei nichts bekannt. Ein in
Madrid am Sonntag verbreitetes Gerücht, das
Geschwader Cerveras habe am Sonntag Santiago
verlassen, ist durch die oben mitgetheilte Depesche
des Commodore Schley an das Marineamt in
Washington bereits widerlegt worden. — Aus
Port au Prince wird berichtet, daß Nachrichten
aus Santiago de Cuba zufolge Admiral Cervera
dort 800 Artilleristen und Ingenieure gelandet
und 20,000 Mäusergewehre sowie große für die
Forts bestimmte Mengen Munition für schwere
Geschütze ausgeladen habe. Der spanische Torpedo-
bootszerstörer „Terror“ ist in San Juan auf
Puerto Rico angekommen.

Die amerikanische Landarmee hat sich dem
Präsidenten Mac Kinley an versprochen Samstag
in Camp Alger vorzustellen. Der Präsident ließ
12,000 Mann vorbeimarschieren und war, wie
ein Telegramm des „Daily Chronicle“ meldet, sehr
enttäuscht über die Leistungen der Truppen. Das
amerikanische Publikum sehe ein, daß die Frei-
willigen noch lange nicht kriegsbereit seien.
Gleich ungünstige Nachrichten über die Frei-
willigen kommen aus Tampa. Den Einem fehlen
Waffen, den Anderen Uniformen und wieder
anderen Schuhe, allen aber fehlt der Drill.
Nicht eines der sieben Armeecorps sei fertig
organisiert. Trotzdem heißt es, daß der Ober-
befehlshaber aller amerikanischen Truppen,

General Miles, gestern von Washington nach
Tampa abgereist ist und daß ein Angriff auf
Santiago zu Lande bevorstehe.

* Madrid, 1. Juni. Der Marineminister
erhielt ein Telegramm, daß das amerikanische
Geschwader vor Santiago eine Niederlage erlitten
habe. Die spanischen Forts und das Geschwader
des Admirals Cervera schlugen den Angriff der
feindlichen Schiffe ab, die sich beschädigt zurück-
zogen. Das spanische Geschwader habe nicht
gelitten.

* Washington, 1. Juni. Bis heute Vor-
mittag 9 1/2 Uhr erhielt das Marine-Amt kei-
nerlei Bestätigung der Meldung aus Port-au-Prince
über eine Beschädigung von Santiago durch das
amerikanische Geschwader, die gestern Nachmittag
stattgehabt haben soll. Das Amt neigt zu der
Annahme, daß, wenn eine Kanonade stattgefun-
den habe, sie jedenfalls ohne Bedeutung sein
müßte.

* New-York, 1. Juni. Commodore Schley
untersuchte Santiago und die Batterien, die
nach dem Hafen führen und den Canal schützen.
Schley fand diese viel stärker und die unter-
schützten Minen zahlreicher, als er vermuthet
hatte. 4 Minen waren über den engen Hafen-
eingang gelegt. Die Schiffe des Geschwaders
unter Cervera verriethen ihre Unwesenheit, in-
dem sie sich quer über den Hafeneingang be-
wegten, um beim Herannahen des Feindes feuern
zu können.

Zur Wahlbewegung.

Neuf, 2. Juni.

Zur Candidatur Paasche, die bekanntlich im
hiesigen Wahlkreise von liberaler Seite aufgestellt wird,
dürfte es interessieren, die näheren Umstände zu er-
fahren, mit welchen eine ähnliche Candidatur in Köln
zurückgewiesen wurde. Es geht darüber folgende Notiz
durch die Zeitungen:

In Köln hat eine Versammlung von liberalen
Wählern aller Schattirungen die seltene Candidatur
des national-liberalen Abgeordneten Paasche im 5.
mecklenburgischen Wahlkreise, die von den Conservativen
aufgestellt war, abgelehnt. Ein Beschluß der Versam-
mlung besagt, trotz öffentlicher Einladung und Zusicherung
voller Redefreiheit habe sich kein liberaler Wähler ge-
funden, der diese Candidatur zu rechtfertigen versucht
hätte und daß man überhaupt keinen liberalen Mann
in dem Wahlkreise habe ausfindig machen können, der
mit seinem Namen für die Candidatur eintrete.

Nach diesem scheint die Candidatur Paasche im
hiesigen Kreise eine „recht glückliche“ zu sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuf, 2. Juni.

○ Vom Wetter. Es scheint, als solle in diesem
Jahre der Ueberzieher nimmer zur Ruhe kommen.
Wanderer, der ihn schon ad acta gelegt hatte, sah sich
genöthigt, ihn mit verdrößlicher Miene aus seiner Kamper-
Atmosphäre wieder heraus zu nehmen. Der Mai
brachte uns im Durchschnitt nur nach-kalte Tage.
Der Rosenmonat Juni beginnt in gleicher Weise.
Gestern, am ersten, war es kaum 9° N., dabei blies
ein rauher heftiger Wind. Nach Fals wird sich der
erste Theil des Monats durch bedeutende Niederschläge
auszeichnen, dagegen wird er am an Gewittern sein.
Ergebnis soll es in den Tagen vom 9.—18. Juni
sein. Der 4. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung.
Der 19. Juni ein solcher 3. Ordnung. Gegen Ende des
Monats sollen die Niederschläge verschwinden und auch
die Kälte nachlassen.

* Ein principieller Urtheil wurde von einem
Generoberichter (Berlin) gefällt, welches hier erwähnt

werden möge. Ein Arbeiter war ohne Entschädigung
angeblich wegen Krankheit von der Arbeit geblieben und
wurde darauf ohne Kündigung von seinem Prinzipal
sofort entlassen. Mit einer Entschädigungsklage wurde
der Betreffende abgewiesen, da er kein ärztliches Zeug-
niß beibringen konnte und vom Gewerbegericht der
Grundfals festgelegt wurde, daß bei einem Arbeiter,
welcher wegen Erkrankung vom Geschäft fortbleibt, der
erste Gang zu seinem Prinzipal sein müsse, um sich zu
entschuldigen, sobald er ausgehen könne. Dieses hatte
der Kläger nicht gethan.

○ Frachtbegünstigung für Ausstellungen.
Für die Rauten-Ausstellung in Krefeld und Gellert-
Ausstellung in Rheine sind die üblichen Beförderungs-
begünstigungen für die auf den vorbezeichneten Aus-
stellungen ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen
Gegenstände auf den Strecken der Preussischen Staats-
bahnen gewährt worden.

○ Sport. Bei den Pferderennen zu Leipzig
trug Mittw. von Cynard zwei Preise davon; einen
ersten im Nubel-Rennen (1500 Mt., Dist. 1700 Mt.)
mit „Sage“ und einen dritten im Schleißiger Jagdrennen
mit „Mithy“. — Im Trabrennen zu Berlin-Westend
wurde „Ludine“ vom Gestüt Schabernack drittes.

○ Sport. Bei dem Rennen in Stuttgart
gewann Major Heyden-Lindens „Busch“ das
Verkaufs-Jagdrennen (1200 Mt., Dist. 3500 Mt.).
Als Hindernisparcours ersten Ranges bewährte sich Mittw.
Simmerles „Sonderling“, welches mit einer Länge
den „Preis von Nubel“, Ehrenpreis der Königin und
5000 Mt., machte. In demselben Rennen wurde
Major v. Heyden-Lindens „Faghy“ zweites und
Hr. Graf Stauffenberg „Cordoba“ drittes.

○ Von unserer Jugend wird jetzt wieder eifrig
der Sport des Reitsportallens betrieben. Ueberall
sieht man die Jodeln hie und da auf den Straßen.
Weggehen davon, daß dieser Sport für Vorkörpergehende
leicht verhängnisvoll werden kann, ist er auch keines-
wegs eine Wohlthat für unsere Nerven.

○ Bade-Anstalt. Rapport vom Monat Mai
1898. Besuchsziffern:

a) Schwimmbad:	Erwachsene	1095
	Kinder	550
	Wohlfahrt	1477
b) Bannen 1. Klasse		44
	II. „	511
	III. „	356
c) Brausebäder		208
Schüler-Bäder	Knaben	850
	Mädchen	278
		5369

○ Rheinischer Handwerker-Tag. Wir er-
halten folgenden Aufsat zur Berichterstattung:

Rheinische Handwerker: Auf nach Köln!
Die Tagesordnung für den am 5. Juni, Vormittags
11 Uhr, beginnenden Rheinischen Handwerker-Tag wird
dabin erweitert: Punkt 2. Bestimmung der Filialen
und Verbandsgemeinschaften, insbesondere Umfassung
von Waarenhäusern. Punkt 3. Entlastung des Handwerkers
vom Alters- und Invalidengeld. Punkt 4. Beseitigung
der Zuchthausarbeit, soweit dem Handwerker daraus
eine Concurrenz erwächst.

Die Herren Delegirten werden darauf aus-
merksam gemacht, daß zur Ausübung des Stimmrech-
tes in der Delegirten-Versammlung die Lösung einer
Delegirtenkarte a 1 Mt. erforderlich ist. Dieselbe ist
im Lokal zu haben. Die Delegirten der uns ange-
schlossenen Vereine oder Zünfte haben auf je 50
oder angefangene 50 Mitglieder eine Karte zu lösen.
Jeder anwesende Handwerksmeister, der dem Rheinischen
Provinzial-Bundesamte angehört, oder dessen Verein
den Aufschluß noch nicht vollzogen hat, kann nur dann
in der Delegirten-Versammlung Stimmrecht ausüben,
wenn er im Besitz einer Delegirtenkarte ist. Wir er-
warten eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende
Betheiligung; darum nochmals: Auf, Rheinische
Handwerker, nach Köln! Der Vorstand des
Rheinischen Provinzial-Bundes-Amtes: J. A.: Euler,
Abg., Schriftführer.

Santiago de Cuba.



Der Hafen Santiago de Cuba steht, wegen der
glücklichen erfolgten Ankunft des Geschwaders des Admi-
rals Cervera in demselben, im Vordergrund des In-
teresses, weshalb wir unsern Lesern beistehend eine
Uebersichtskarte desselben geben.

Cervera mit seinem aus den vier Panzerkreuzern
Infanta Maria Teresa, Almirante Oquendo, Vizcaya
und Cristobal Colon, sowie den Torpedobootzerstörern
Furor und Raton bestehenden Geschwader lief am 19.
Mai in den Hafen ein und wurde dann von einem
amerikanischen Geschwader im Hafen blokiert. Die
verschiedenartigsten, zum größten Theil ganz unkontrollir-
baren Gerüchte wurden seitdem verbreitet. Ange-
blich sollte der Admiral bereits vor der Blokade
durch die Amerikaner wieder aus dem Hafen gefahren
sein und sich Havana nähern; nach anderen Nach-
richten befände er sich in dem cubanischen Hafen
Cienfuegos, wiederum nach anderen Meldungen sollte
nur ein Theil seiner Flotte in Santiago sein, der
andere jedoch die cubanische Küste entlang fahren, und
schließlich behaupteten amerikanische Meldungen, man
wisse ganz bestimmt, der Admiral sei noch mit seiner
ganzen Flotte in Santiago; letzteres wird auch durch
eine spanische Meldung bestätigt, die besagt, der Admi-
ral sei im Hafen von Santiago, nehme dort Kohlen
ein, lasse die Schiffe reinigen und gedenke dies in aller
Gemüthsruhe zu thun.

Durch seine Unwesenheit in Santiago zieht das
spanische Geschwader thatsächlich bedeutende feindliche
Streitkräfte auf sich und schwächt so die amerikanische
Blokade der anderen cubanischen Häfen. Welche ameri-
kanischen Schiffe sich vor Santiago befinden, ist bei
den mangelhaften und absichtlich unklar gehaltenen Mel-
dungen über die verschiedenen Flottenbewegungen nicht
festzustellen. Angeblich befindet sich nur der Admiral
Schley mit dem fliegenden amerikanischen Geschwader
vor Santiago, nach anderen Meldungen sollen sich
Schley und Sampson mit ihren stärksten Schiffen dort
eingefunden haben, nach wiederum anderer Version nur
Admiral Sampson mit den erstklassigen Panzern und
Panzerkreuzern der Amerikaner.

Niemand kann sagen, welche von diesen Nachrichten
zutreffend ist. Am wahrscheinlichsten ist, daß der spani-
sche Admiral sich noch in dem außerordentlich ge-
schützten Hafen von Santiago befindet, wie dies in
unserer Karten-Notiz durch Einzeichnung seines Ge-
schwaders auch angedeutet ist.

Der langgestreckte, schmale Hafen hat bis in seine
innersten Theile hinein genügende Wassertiefe für die
größten Kriegsschiffe, in der Einfahrt beträgt dieselbe
20 Meter. Die langgestreckte Form des Hafens und
die geringe Breite der Einfahrt, die nur 170 Meter
von Ufer zu Ufer beträgt, machen ihn zu einem außer-
ordentlich geschützten und wegen der Configuration
seiner Ufer leichtvertheidigbaren Unterplatz. Der
Eingang wird durch die Forts von Socapa im Westen
und Morro im Osten vertheidigt, neben welchen
noch mehrere Batterien errichtet sind; weiter zurück
sind die vorspringenden Halbinseln ebenfalls mit per-
manenten Forts besetzt, so daß das Fahrwasser unter
sehr scharfer Kreuzfeuer genommen werden kann. Ein
Fortressen desselben hat daher wenig Aussicht auf Er-
folg, namentlich da gegenwärtig zahlreiche Minen ge-
legt sind.

Die am innersten Winkel der Hafenbucht gelegene
Stadt Santiago de Cuba hat 60,000 Einwohner und
ist durch eine kurze Bahnlinie mit el Cobre, einem
Minenort, verbunden und besteht wegen der Häufigkeit
von Erdbeben aus zumest nur einstöckigen Häusern.

* Blüthensätze in Böhmen. Das Prager
Abendblatt berichtet über eine Reihe von Blüthensätzen
in Prag und auf dem Lande. In dem Prager Vor-
orte Mladá wurden in einem Hause zehn Personen
leicht angeknallt, sowie Fenster und Oefen zertrüm-
mert. Auch in ein anderes Haus schlug der Blitz ein
und verursachte Schäden. In Jankau richtete der
Blitz in einem Hause arge Verwüstungen an und be-
täubte die Gattin des Hausbesizers. In Gurlau schlug
der Blitz in das Haus eines Kaufmanns ein. In
Jindau traf ein Blüthensatz die elektrische Leitung für
die Straßenbeleuchtung, wodurch das Licht auf dem
Ringplatz und in den Nachbarstraßen plötzlich erlosch;
selbst in den Häusern versagte die Beleuchtung einige
Zeit. Auch in ein Stallgebäude schlug der Blitz ein,
doch wurden die darin befindlichen Thiere gerettet. In
Gabel wurde ein neuerbautes Haus durch den Blitz
entzündet und zum Theile eingeschert. In Barabitz
erschlug der Blitz zwei Pferde. In Melnik wurde ein
Glasermeister getödtet. In Klattau schlug der Blitz in
ein Haus ein, von einer Familie der achtjährige
Sohn getödtet und ein dreizehnjähriger Knabe an beiden
Füßen leicht verletzt wurde; die übrigen Familienglieder
wurden betäubt.

* Düsseldorf. Ein Tagelöhner
arbeitete 45 Mark. Der
und der Dieb verhaftet.
lofe Familien mit 48
Personen zum Obdach
Gestern Abend be-
sitz 6 Familien mit

* Elberfeld, 30.
Nachzeit erkrankte sich
Milde hier in der W
ein Brief, in dem sie
über den Beweggrun
vorher etwas geäuß
macht. Am Abend
mit ihrem Bräutigam
großer Raune verlaßen

* Elberfeld, 30.
Lügen vor Gericht so
tann, sollte hier der
scheid erfahren. Der
unter der Anklage, sich
Invaliditäts-Versicher
benutzt zu haben. V
eingezugelassen, machte
die Sache wiederholt
behaauptete er, er habe
Joseph E. gekauft um
weisen seien, so treffe
weber schreiben noch
machte er zwei Perso
sollten. Diese Leute
den, sie wollten aber
auch der Geheile, von
tauft haben wollte, vo
ganzen Erzählung des
sei. Der Ingenieur
daß er den Geheilen
reinzumachen. Kätte
wäre er jedenfalls m
kommen, so aber erka
abschreckendes Exemp
fänglich gegen ihn.

* Bremen, 30.
träger vom hiesigen H
haft genommen word
Menge Briefe, Postka
stellen sollte, einfach
tragen zu läßt, w
schaften wurde noch

* Solingen, 31.
ähnlichen Geschäfte an
am Mittwoch ein Reg
weil die betreffende
Schirm nicht heraus
mit 98 Bgl. ausgegl
Mann, der etwas v
er denselben zu erhe
ging am Dienstag
in den Buben, doch w
an welchem die Stiem
Einstauf kostet ein sc
den Schaufelnter nicht
polizeiliche Hilfe nicht
schlagnahm und m
türlich viel von sich
richtliches Nachspiel
falscher Thatsachen
Frage kommen dürfte

* Köln, 31. Ma
Boot, in welchem zw
auf einen von der ch
poller Seite herü
erhielt ein Led und
rettete sich durch Sch
schwimmwundergen
jewe anderen Damen
ihnen, die völlig Ers

* Köln, 31. Ma
der Andrang nicht
auch von Personen,
Hauptbahnhof abhol
zahl der ausgegeben
den drei Tagen, näm
tag wurden über 15
das macht pro Tag
reichte Anzahl.

○ Köln, 1. J
Musikfest zu Köln r
und glänzenden Ber
einschließlich Solist
fungierte Herr Pro
Konseratoriums in
Pfingsttage wohnte
nien mit Gefolge
schlechten Wetters
nischal die Theilneh
weis, wie weit die
über die Grenzen
kaant find.

* Bonn, 2. Ju
„Gumboldt“, der m
bei der Landung ab
Rheinbrücke geriet
Passagiere sehr ver
nehmen dem G
nachstehende Einzel
Der Dampfer „G
Feiertags, von Köln
Bonn gelandet und
dampfer „Gumboldt“
machen. Schon kurz
„Gumboldt“ getopp
zususteuern. Merkw
brüde vorbei, und
zu, auf dem der Bog
pfeiler der Rhein
kommandierte der Ra
sagte. Eine furcht
aller, die dem Scho
noch viel mehr aber
Schiffe befanden.

Entschuldigung
geblieben und
ein Prinzipal
Klage wurde
allgemein
begründet
der Arbeiter
drückt, der
e, um sich zu
Dieses hatte

Stuttgart
unfähr 3500 Met.)
die sich
einer Königin
und wurde
zweites und
drittes.

Monat Mai
1095
550
1477
44
511
356
208
850
278
5369

Wir er-
nach Köln!
Vormittags
erster Tag wird
der Fiskus
für
Handwerks
4. Beist
daraus

darauf auf-
Stimmung
Lösung einer
Dieselbe ist
uns ange-
auf 50
ste zu lösen.
um Rheinischen
beiden Verein
nur dann
nicht ausüben,
ist. Wir er-
entsprechende
Heinrichs
Vorstand des
U. Euler,

Düsseldorfer Chronik. Im Hafen ereignete sich heute Nachmittag ein Unfall. Beim Beladen eines Schiffes fiel einem Arbeiter mit der Last auch der schwere Stehwagen ins Schiff und einem Schiffer auf den Arm. Der Mann erlitt einen Bruch des Schlüsselbeines und einen doppelten Armbruch.

Die beiden am Bahnhof verhafteten Taschendiebe sind mehrfach bestraft; der eine hat bereits 10 Jahre, der andere 6 Jahre im Zuchthause gesessen.

Ein Tagelöhner entwendete gestern einem Mitarbeiter 45 Mark. Der Diebstahl wurde gleich entdeckt und der Dieb verhaftet.

Während der Feiertage melbten sich 16 obdachlose Familien mit 48 Kindern und 9 obdachlose einzelne Personen zum Obdach auf der Polizeiwache. Gestern Abend melbten sich obdachlos bei der Polizei 6 Familien mit 20 Kindern.

Eberfeld, 30. Mai. Am Tage vor ihrer Hochzeit erkrankte sich die 25jährige Dienstmagd Bertha Meise hier in der Wupper. In ihrer Tasche fand sich ein Brief, in dem sie ihrem Bräutigam Lebewohl sagte. Ueber den Beweggrund zu der That hat sie weder vorher etwas geäußert, noch schriftliche Angaben gemacht. Am Abend vorher hatte die Lebensmüde noch mit ihrem Bräutigam gesprochen und ihn in gewohnter fröhlicher Laune verlassen.

Eberfeld, 30. Mai. Daß man durch freches Lügen vor Gericht seine Lage bedeutend verschlimmern kann, sollte hier der Zeilenbauer Math. R. aus Kettwich erfahren. Der Mann stand vor der Strafkammer unter der Anklage, schon einmal benutzte Utensilien und Juweliers-Veränderungsarbeiten wissenschaftlich nachgemacht zu haben. Unlängst sein Vergehen kenntlich eingestanden, machte er allerlei Einwendungen, so daß die Sache wiederholt verlagert werden mußte. Zuletzt behauptete er, er habe die Marken von seinem Gesellen Joseph C. gekauft und wenn sie schon entwertet gewesen seien, so treffe den die Schuld, denn er könne weder schreiben noch lesen. Mit edler Dreistigkeit machte er zwei Personen namhaft, die dies bezeugen sollten. Diese Leute mußten natürlich vorgeladen werden, sie wußten aber zur Sache absolut nichts und auch der Geselle, von dem Angeklagter die Marken gekauft haben wollte, verweigerte unter Eid, daß an der ganzen Erzählung des Angeklagten kein wahres Wort sei. Der Richter gab dem auch halb und halb zu, daß er den Gesellen nur beschuldigt habe, um sich reinzuwaschen. Hätte er von Anfang an gestanden, wäre er jedenfalls mit einer geringen Strafe davonkommen, so aber erkannte die Strafkammer, um ein abschreckendes Exempel zu statuieren, auf 3 Monate Gefängnis gegen ihn.

Barmen, 30. Mai. Ein gewissenloser Briefträger vom hiesigen Hauptpostamt ist in Unterdrückungshaft genommen worden, weil er eine unkontrollierbare Menge Briefe, Postkarten, Druckfachen etc., die er bestellen sollte, einfach vernichtete, weil ihm das Vorgehen zu lästig war. Eine größere Anzahl Briefschaften wurde noch in seiner Wohnung gefunden.

Solingen, 31. Mai. In einem größeren bazarähnlichen Geschäft an der mittleren Kaiserstraße wurde am Mittwoch ein Diebstahl polizeilich beschlagnahmt, weil die betreffende Firma den am Fenster stehenden Schirm nicht herausgegeben wollte. Der Schirm war mit 98 Pfg. ausgezeichnet und erschien einem jungen Manne, der etwas von Schirmen kennt, so billig, daß er denselben zu erstehen beschloß. Gestern, gestern, ging am Dienstag Abend und am Mittwoch Morgen in den Laden, doch wurde ihm bedeutet, daß der Schirm, an welchem die Firma noch so und soviel zulegen (im Einkauf kostet ein solches Exemplar 1,80 Mark), aus dem Schaufenster nicht herausgegeben werde. Nachdem polizeiliche Hilfe nicht fruchtete, wurde der Schirm beschlagnahmt und mitgenommen. Die Sache, welche natürlich viel von sich reden macht, wird wohl ein gerichtliches Nachspiel haben, da hier Vorpiegelung falscher Tatsachen bezw. unzulässiger Wettbewerbs in Frage kommen dürfte.

Köln, 31. Mai. Gestern Nachmittag stieß ein Boot, in welchem zwei Herren und drei Damen saßen, auf einen von der ehemaligen Landungsbrücke an der vollen Seite herrührenden Raumpfahl. Das Boot erlitt ein Leck und sank sofort. Eine der Damen rettete sich durch Schwimmen ans Land. Die beiden schwimmenden Herren hatten die größte Mühe, die zwei anderen Damen zu retten. Schließlich gelang es ihnen, die völlig Erschöpften ans Land zu bringen.

Köln, 31. Mai. Wie groß hier an Pfingsten der Andrang nicht nur von Reisenden war, sondern auch von Personen, welche ihre Angehörigen auf dem Hauptbahnhof abholen oder begleiten, dürfte die große Zahl der ausgegebenen Bahnfahrkarten bezeugen. An den drei Tagen, nämlich: Samstag, Sonntag und Montag wurden über 15000 Stück Bahnfahrkarten gelöst, das macht pro Tag 5000 Stück, eine bisher nicht erreichte Anzahl.

Köln, 1. Juni. Das 75. niedergerheinische Musikfest zu Köln nahm einen wohlhabend großartigen und glänzenden Verlauf. Die Zahl der Theilnehmer, einschließlich Solisten, betrug 752. Als Festdirigent fungierte Herr Professor Dr. Müller, Direktor des Konservatoriums in Köln. Der Aufführung am ersten Pfingsttage wohnte die Königin Elisabeth von Rumänien mit Gefolge bei. Der Andrang war trotz des schlechten Wetters ein sehr starker, jedoch der Güternachschuß die Theilnehmer kaum fassen konnte, ein Beweis, wie weit die niedergerheinische Musikfest, auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt sind.

Bonn, 2. Juni. Der Unfall des Rhein dampfers „Humboldt“, der mit Pfingstausflügeln stark besetzt, bei der Landung abtrieb und in das Gerüst der neuen Rheinbrücke gerieth, hätte leicht für Dampf und Passagiere sehr verhängnisvoll werden können. Wir entnehmen dem „General-Anzeiger“ über den Unfall nachstehende Einzelheiten:

Der Dampfer „Humboldt“ hatte am Abend des zweiten Feiertags, von Köln kommend, seine Fahrstraße für Bonn gelandet und legte eben ab, um dem Schnell dampfer „Humboldt“, der halbwärts kam, Platz zu machen. Schon kurz unterhalb der Badenstraße hatte der „Humboldt“ gestoppt, um langsam der Landungsbrücke zuzufahren. Verhängnisvollerweise trieb er an der Landungsbrücke vorbei, und zwar unauffällig auf das Gerüst zu, auf dem der Bogen zwischen dem Land- und Strom pfeiler der Rheinbrücke errichtet wird. Vergebens kommandierte der Kapitän „Humboldt“, die Maschine ver sagte. Eine furchtbare Aufregung bemächtigte sich aller, die dem Schauspiel vom Lande aus zusahen, noch viel mehr aber derer, die sich auf dem brängigen Schiffe befanden. Eine schreckliche Katastrophe schien

nahe. Auf dem „Humboldt“ stürzte alles entsetzt nach dem Hintertheil des Schiffes, und in die Angstrufe der Fahrgäste mischte sich ein allgemeiner Ruf: „Halt! Halt!“ Langsam näherte sich das Schiff dicht neben dem Strompfeiler den Pfählen, die im spitzen Winkel zur Abwehr schwimmender Gegenstände dem Gerüste vorgelagert sind. Im nächsten Augenblicke bog der Bug des stolzen Schiffes zwischen den Pfählen ein und brach sie wie Schwefelhölzer entzwei. „Krad, Krad!“ tönte es weithin über den Rhein, als wenn unter donnerndem Krach der Blitz einschläge, und das Vordertheil des Schiffes fuhr in das Gerüst hinein, daß die Spitze bis zur andern Seite hinausdrang. Nachdem die erste Aufregung vorbei war, glaubte der Kapitän des Dampfers „Humboldt“ den „Humboldt“ aus seiner bedrängten Lage herausziehen zu können, aber ein solcher Versuch mußte unterbleiben, da leicht eine weitere Beschädigung des Gerüsts, ja ein Einsturz des Eisenwerkes des Bogens, an dem das Mittelstück noch fest, hätte erfolgen können. Auch mußten zunächst die Fahrgäste des „Humboldt“ in Sicherheit bezw. aus dem Boot gehoben werden. Unterdeß war auch schon der Dampfer „Humboldt“ mit einer Schade herbeigeleitet, um die Fahrgäste zu bergen. Dessen bedurfte es aber nicht, da der Dampfer „Humboldt“ sie alle aufnehmen konnte. Verschiedene Damen, die auf dem „Humboldt“ gewesen waren, schickten sich auf, als sie ans Land stiegen und wieder festen Boden unter ihren Füßen fühlten. Als so für die Passagiere geforgt war, wurde unter Anweisung des Strompfeilers von einem Schraubendampfer aus Strom auf Unter geworfen und das Hintertheil des Schnell dampfers festgelegt, um zu verhindern, daß der bei dem augenblicklichen Wasserstand reichende Strom das Schiff weiter in das Gerüst hineintriebe.

Die Kunde von dem Unfall hatte Tausende von Menschen an den Rhein gelockt. Erst in später Stunde, als die Dunkelheit einbrach, ließ der Andrang von Neugierigen allmählich nach. Heute Morgen 6 Uhr begannen, nachdem noch in der Nacht das ganze Gerüst abgesehen und untersucht worden war, die Arbeiten zur Sicherung des Bogens.

Das Schiff war gegen das fünfte Joch gefahren und hatte zwei Hauptträger unter dem Wasserpiegel geknickt. Sie hielten nur noch durch den Querverband über Wasser, während ein größeres Unglück wurde nur dadurch verhindert, daß die Eisenstücke bereits auf dem Strompfeiler vollständig auflagen und durch Querverbände befestigt waren. Wäre aber noch das fünfte Joch beschädigt worden, so hätten die Eisenstücke ihren Halt verloren und nach der Mitte zu sich ge- senkt. Damit wäre ein allgemeiner Niederkurz der Gerüstbalken und der Eisenstücke erfolgt und Hunderte von Menschen erlitten und mit in den Sturm hineingerissen worden. Der an der Brücke angeordnete Schaden beziffert sich an Material und Arbeitslohn auf ungefähr 2000 Mk. Auf dem „Humboldt“ ist das Geländer am Vordertheil beschädigt, die Schaluppe, die neben dem Schiffe hing, zertrümmert und die Vorderwand des Rauchschoßes etwas eingedrückt.

Bonn, 31. Mai. Einen gewagten Sprung vollführte am Sonntag Vormittag ein Kaufherr. Der Jg. 41 nach Barmen hatte sich eben in Bewegung gesetzt und war gerade an dem zweiten Uebergang der Poppe-Brücke angekommen, als die Thüre eines Wagens geöffnet wurde und eine Kiste mit Trümmern auf den Bahnhofsperon fiel. Etwa zwanzig Schritte weiter sprang der Eigentümer des Wagens, ein älterer Mann, ebenfalls aus dem Zug, wobei er glücklicherweise seitwärts fiel und mit einer leichten Kopfverletzung davon kam. Ohne sich weiter um seine Angelegenheiten, bestehend in allerhand Hausrathwaren, Kasse, Schu- rinnen, Band, Kasse, Schreibstifte, Tabak etc., die aus der durch den Fall zertrümmerten Kiste zum Vorschein kamen, zu kümmern, ging er nach dem Stations- gebäude, wo er vom diensttuenden Assistenten in Ver- höf genommen wurde. Der Grund dieses gefährlichen Sprunges war der öfters vorkommende Umstand, daß der Kaufherr in den falschen Zug gestiegen war — er wollte den nach Euskirchen fahrenden Zug benutzen. Gestern hatte er seine Angehörigen in einer Wärdertube aufbewahrt, die er nicht bemerkt hatte.

Nachen, 31. Mai. In Naals kamen in der Kirchstraße zwei Arbeiter an einem Neubau in Streit, wobei der eine in ansehnlichem Zustand den anderen mit der Schaufel erschlug. Derselbe wurde sofort ver- haftet.

Nachen, 31. Mai. Ein an der elektrischen Licht- anlage des Hüttenwerkes Naals Bediensteter Mechaniker betraute den Leitungsdraht und wurde so- fort getödtet.

Stele, 31. Mai. Um die Zahl der Vereinsfeste wenigstens einigermaßen zu mindern, hat der Bürger- meister unserer Stadt den Vorständen der Vereine vorgeschlagen, gleichartige Vereine möchten sich zu einem Verbande vereinigen und ihre Feste zusammen feiern. Ob's was nützen wird?

Gelsenkirchen, 1. Juni. Ein Personenzug und ein Güterzug kollidirten bei Ratingen. Der Material- schaden ist sehr erheblich. Die Passagiere blieben un- verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Die Hüge werden über Banne und Kray geleitet.

Drolshagen i. Westf., 31. Mai. In einem Steinbruche bei dem benachbarten Dorfe Scheda er- eignete sich heute Mittag durch frühzeitiges Losgehen eines Schusses ein schweres Unglück. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet. Man fand die schrecklich zuge- richtete Leiche erst nach zwei Stunden über 100 Meter weit im Gebüsch liegen. Ein anderer Arbeiter starb auf dem Transport zum hiesigen Krankenhaus, ein weiterer Arbeiter wurde schwer und einer leicht ver- letzt.

Kettmar, 31. Mai. Erst jetzt, nachdem sich das Wasser wieder einigermaßen verlaufen hat, läßt sich übersehen, welche große Schäden das Hochwasser der vorigen Woche angerichtet hat. Ueberall in Gärten, Feldern und auf den Straßen sieht man fleißige Hände, die Spuren des Wassers zu vertilgen und wieder Er- dnung herzustellen. Der zum hiesigen Messingwalwerke führende „Mühlengraben“ ist laut M.H. Westf. Bg- lo verschlammmt, daß ein Arbeiten unmöglich geworden ist und der Besitzer des Werkes gezwungen ist, den Graben auswerfen zu lassen.

und Johann Sch., Fabrikarbeiter zu Heerdt, wurden jeder zu 3 Mark Geldbuße verurtheilt, weil sie fremde bestellte Grundstücke betreten hatten. — Mathias J., Tagelöhner, Jacob M., Tagelöhner, Joseph Franz M., Tagelöhner und Johann Theodor v. M., alle zu Neuf, waren beschuldigt, den Jagdausschlag zu bedrohen, auf 1 außerdem auf fremdem Eigentum ohne Erlaubnis freitritt zu haben. Das Gericht setzte gegen jeden eine Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis an, sowie gegen Mathias J. wegen des verbotenen Freitritts eine Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Haft. — Heinrich Sch., Tagelöhner zu Scherhausen und Cornelius Sp., Tagelöhner daselbst, waren angeklagt, einen Sad Roggen, welcher ihnen anvertraut war, für sich behalten zu haben. Gegen jeden wurde eine Geldstrafe von 20 Mark oder 4 Tage Gefängnis ange- setzt. — Mit Ausschluss der Öffentlichkeit wurde ver- handelt gegen den Alerergewissen Heinrich J. zu Neuf, welcher, weil er durch unzüchtige Handlungen öffentlichen Vergerniß gegeben hatte. Unter Annahme mildernden Umstände erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 50 Mark oder 10 Tage Gefängnis. — 2 Mark Strafe oder 1 Tag Haft erhielt Theodor H. zu Heerdt, weil er einen Mühlenarbeiter in seinem Geschäft längere Zeit beschäftigt hatte, ohne denselben zur Ortskrankenkasse angemeldet zu haben. — Wegen Sachbeschädigung erhielt der Erbarbeiter Carl Sch. 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis. — Drei Frauenzimmer aus Düsseldorf wurden wegen gewerb- mäßiger Unzucht zu 3 Tagen bis 3 Wochen Haft ver- urtheilt. — Wegen Bettels erhielt ein Angeklagter 2 Tage Haft.

Vermischtes.

* Berlin, 1. Juni. Am Morgen des Pfingst- festes wurde in der Kleinen Marcusstraße die Kunde von einem Morde verbreitet, den der offenbar gefes- tigte Maurer August Hertel an seiner Ehefrau verübt hat. Sie bewohnten mit drei Kindern im Alter von 7, 8 und 3 Jahren kleine Marcusstraße 27, Hof 11, eine Etage. Hier fanden die Hausbewohner, durch die Kinder herbeigeholt, die Frau erschlagen auf ihrer Lagerstatt und den Mann erhängt an einem Faden über dem Bette. Der Mann, ein ganz geschickter Maurer, wurde von Kameraden und Nachbarn gemieden, weil sein unflätes Wesen, der starre Blick seiner Augen auf einen abnormalen Geisteszustand deutete, der in der That auch den vorübergehenden Aufenthalt Hertels in einer Irrenanstalt veranlaßte. Der Mann hatte sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt, daß seine Frau, eine sehr arbeitame und sparsame Person, die sich und ihre Kinder von ihren Einnahmen aus Aufwartediensten ernährte, ihn betrüge, und quälte die Armut derart mit seiner unbegründeten Eifersucht, daß es seit Mo- naten täglich zu den lärmendsten Ausfällen kam. Die Frau gab noch einige Lebenszeichen von sich. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht, in dem sie hoff- nungslos darniederliegt. — Am 2. Feiertage fand eine Missethat im Tiergarten statt. Die Kaufmanns- lehrer Walter Seemann und Ludwig Winding, dieser 17, jener nicht ganz 16 Jahre alt, kamen am Montag voriger Woche von Braunschweig nach Berlin. Sei- mann ist der Sohn des Musikdirectors gleichen Namens in Braunschweig, Winding's Vater, der in der Wil- helmstraße 22 zu Braunschweig wohnt, ist Kaufmann. Der Sohn des Musikdirectors ist angeblich von seinem Vater verstoßen worden wegen einer Dummheit, über die er keine nähere Auskunft gibt. Sein Freund Winding wollte durchaus sein Schicksal theilen und kam mit ihm nach Berlin. Hier lebten die jungen Leute in einem Gasthof der Friedrichstraße, dachten aber bisher noch nicht ans Bezahlen. Am zweiten Feiertag gingen sie Vormittags anscheinend wie gewöhnlich weg, hatten aber heimlich den Plan gefaßt, zusammen aus dem Leben zu scheiden. Für den Rest des Geldes, der ihnen noch geblieben war, hatten sie sich einen Revolver und einige Patronen gekauft. Mit diesen wanderten sie nach Charlottenburg nach dem Thiergarten hinaus, gingen in ein Gebüsch in der Nähe des großen Sterns und legten Hand an sich. Winding farb bereits um 8 Uhr Abends. Seemann ist nicht so gefährlich verletzt und wird aller Voraussicht nach mit dem Leben davon- kommen.

* Thörn, 1. Juni. Beim Brande eines Hauses in der Jakobsvorstadt fanden in der letzten Nacht fünf Personen den Tod in den Flammen, und zwar ein Ar- beiter mit Frau und Kind sowie ein zweiter Arbeiter und sein kaum zweijähriges Kind. Eine Frau sprang durch das Fenster auf die Straße und verletzte sich sehr schwer. Die Ursache des Feuers wird auf Brand- stiftung zurückgeführt.

Fruchtpreise zu Neuf vom 2. Juni.

Weizen	kleiner	24
	engl. 1. Qual.	23 40
	2. „	22 90
Roggen	1. Qual.	17
	2. „	16 50
Gerste	Winter	—
	Sommer	—
Hafer	1. Qual.	17 50
	2. „	16 50

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln a 50 Kilo.	2,60—3,20
Heu	2,70—3,70
Maisstroh a 500 Kilo	20
Heubrüsch	22

Weizen 50 Pfg., Roggen 50 Pfg. niedriger.

Rübsl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 54 —
Rübsl per 100 Kilo schwebend (ohne Faß) 55 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsl.
Preßkuchen per 1000 Kilo —
Weizen-Vorbruch 00 a 100 Kilo —
Kleie a 50 Kilo — 4 80
Butter per Kilo — 2 80
Eier per Schuß (40 Stück) — 3 —
Rübsl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Krefeld, 31. Mai. Wochenmarkt. Rindfleisch 55—60 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Hammelfleisch 00—00, mag. Schweinefleisch 80—85, Schinken 80—90, Speck 75 —80 Pfg. Butter 1,08, Eier, hiesige per Viertel 1,45 M. Goch, 31. Mai. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 1. Sorte 24,72, 2. 24,18; Roggen 16,53; Hafer 1. Sorte 17,50, 2. 17,—; Buchweizen 17,20; Kartoffeln, weiße die 100 Kilo 4,50, rote 5,—; Heu 6,—, Stroh 5,—.

Köln, 1. Juni. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen 28,—, Roggen 16,60, Hafer —, Zufuhr: 12 Sad Weizen, 9 Sad Roggen, — Sad Hafer. Heu 5,90—7,50, Nicht- stroh 4,30, Strohstroh 3,— die 100 Kilo.

Montabaur, 1. Juni. Fruchtmarkt. Durch- schnittspreise die 100 Kilo: Weizen 26,50, Roggen 19,20, Gerste 18,—, Hafer 18,—, Kartoffeln 5,—.

Armen, 1. Juni. Schmalz, Wilcox 33 1/2, Remour hiesig 0,33 1/2, Cudachy 0,34 1/2, Cliche Grocery 0,34 1/2, White label 0,34 1/2, Ruhig. Amer. Specd, Low Spot vorr. 32. Beauftragt.

Hamburg, 1. Juni. Schmalz, Steam 32 1/2, Fairbanks 34, Armour spec. 35. — Ruder Juni 9,77, Juli 9,82, Aug. 9,92, Oct. 9,70 G. Ruhig.

Danzig, 31. Mai. Getreide. Weizen vorr. billiger; inländischer hochbunt und weiß 220—223, inländischer hellbunt 218—216, Transil hochbunt und weiß 180—190, hellbunt 168—180. Roggen vorr. unverändert; inländ. 146—150, russischer und polnischer Transil 118,—. Gerste, große (600—700 Gramm) 148, kleine (625—650 Gramm) 128. Hafer, inländischer 140—150.

Wien, 1. Juni. Weizen Mai-Juni 12,37 G., 12,42 B., Herbst 9,79 G., 9,80 B. Roggen Herbst 7,50 G., 7,52 B. Mais Mai-Juni 5,82 G., 5,84 B. Hafer Mai-Juni 7,40 G., 7,45 B.

Best, 1. Juni. Weizen Juni 12,20 G., 12,30 B., Herbst 9,95 G., 9,96 B. Roggen Herbst 7,36 G., 7,38 B. Hafer Herbst 5,64 G., 5,65 B. Mais Juni 5,13 G., 5,15 B., Juli 5,13 G., 5,15 B.

Amsterdam, 1. Juni. Weizen Juni —, Nov. —, Roggen Oct. 128.

Antwerpen, 1. Juni. Amerif. Schmalz, Marke Wilcox 81 1/2, Amer. rother Winterweizen Nr. 2 —, Westel: Köln kurz 82, 123, 80 G.

Dele, Oelarten und Spiritus.

Köln, 1. Juni. (Mittl. Preisfestsetzungen.) Rübsl die 100 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo 57,— B., per October — B., 54,50 B., 54,— G.

Berlin, 1. Juni. Spiritus. Die Preise der ver- eibeten Waaren lauten: 70er Spiritus vorrätig 58,60, 50er vorr. —.

Stettin, 1. Juni. Spiritus 70er 52,60 G.

Breslau, 1. Juni. Spiritus 50er Juni 72,40 B., 70er Juni 52,50 B.

Best, 1. Juni. Kohlraps Aug.-Sept. 12,55 G., 12,65 B.

London, 31. Mai. Olivenöl, spanisches 32,6—33,0, Levante 32,6—33,0.

London, 1. Juni. Leinöl Juni 17 1/2 P., Sept.-Dec. 17,—. Rübsl raff. 24,6 P., rohes Sept.-Dec. 23,0. Baumwollöl raff. 16,6 P., rohes Juli-Aug. 14,9 P.

Sulz, 1. Juni. Baumwollöl ohne Faß raffin. 14,4 1/2 P., rohes 13,4 1/2, Leinöl ohne Faß 15,10 1/2 P., Juni 15,10 1/2, Sept.-Dec. 16,0.

Liverpool, 1. Juni. Leinöl fest, mit Faß rohes 18 P., raff. 19 1/2.

Zuländische Werthpapiere.

Berlin, 1. Juni.

Deutsch.-R.-A. 3 1/2%	187,75
Dortm.-Gr.-Emsch.	187,75
Dortmunder Union	103,20
Dresdener Bank	161,75
Westfälisch. Bergw.	189,40
Saxener Bergw.	188,50
Siberia	195,50
Hamb. Packetf.-Ges.	124,70
Laurahütte	207,10
Alb.-Bachener	170,40
Marienburg.	86,40
Nationalbank	146,90
Rothb. Lloyd	115,00
Ostpreußen	95,75
Peters & Co., Bank	130,80
Geßel	130,80
Truif Dynamit	177,20

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 1. Juni.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 5. Brüssel 3. Ital. Plätze 6. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 3 1/2. Madrid 5. Paris 2. Petersburg 5 1/2. Schweiz. Plätze 4. Wien 4.	
---	--

Wiedermärkte.

Eberfeld, 31. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 732 Stück Großvieh, 1189 Schweine, 441 Kälber und 166 Schafe. Großvieh 1. Qual. 64—67, 2. 58—63, 3. 56, Jungvieh 49—55, Schweine 1. Qual. 55—56, 2. 50—53 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 60—78 Pfg., Schafe 52—60 Pfg. das Pund Schlachtgewicht.

Dortmund, 31. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 773 Stück Großvieh, 573 Schweine, 293 Kälber und 43 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 60—60, Stiere 47—54, Kühe 1. Beischaftenheit 60—62, 2. 55—59, 3. 48—54, Schweine 54—57, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht: 1. Beischaftenheit 65—70, 2. 55—64 Pfg., Hammel desgl. 56—60 Pfg.

Essen, 31. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 756 Stück Großvieh, — Daunen bzw. Bullen, 198 Schweine, 5 Kälber, 20 Schafe. Großvieh 1. Beischaftenheit 59—61, 2. 55—57, 3. 45—50, Daunen bzw. Bullen 47—54, Schweine 50—56, Schafe 55—60 die 50 Kilo Schlacht- gewicht; Kälber 30—41 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel lebhaft.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein für das **Wittenshaus** Nachschicken ung. 3,— A für drei hl. Messen für die Verstorbenen; ung. 1,— A für Ehren der schmerzhaften Mutter. für das **St. Josephsheim** ung. 1,— A.

Centrumpartei Neuss-Grevenbroich.

An unsere Wähler!

..... Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags punkt 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, ...

findet im großen Saale der städtischen Tonhalle eine

große Wähler-Versammlung

statt, zu welcher wir alle Freunde der Partei hiermit so freundlich wie dringend einladen.
Unser Candidat

Herr Amtsgerichtsrath Rath

wird in dieser Versammlung sich der verehrten Wählerschaft vorstellen.

Hochachtungsvoll

der Wahlausschuß der Centrumpartei

A. A.:

P. W. Kallen.

NB. Nach der Versammlung findet im Hôtel Pelzer ein Essen statt, zu welchem Anmeldungen sowohl beim Wahlausschuß als auch im Hotel Pelzer angenommen werden.

Fortsetzung des Ausverkaufs. Friedr. Beumer.

Was ist der Gesundheit
am förderlichsten?

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute Nachmittag 1/4 Uhr Ver-
digung der Mischweiser
Herr Gerhard Pamer,
geb. Catharina Kempgen,
wofür freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.
Freitag den 3. Juni, Morgens
1/6 Uhr, in der St. Mathias-Kapelle
St. Messe für die verstorbene Mit-
schwester

Christina Langenberg,
geb. Esser,

und Samstag den 4. Juni, um die-
selbe Zeit, für die verstorbene Mit-
schwester

Anna Maria Rottkamp,
geb. Krüppel.

NB. Die Plätze in der St. Ma-
thias-Kapelle sind für die Angehörigen
reserviert.

**Evangelischer Spar- und
Darlehenskassen-Verein,**

c. G. m. u. S.
Bilanz am 31. December 1897.

Umlauf einschließlich
Kassenbestand M. 9931.85

Passiva einschließlich
Geschäftsanteile " 9999.77

Mithin Unterbilanz M. 67.92

Mitglieder-Ab- und Zugang pro
1897: Keine.

Mitgliederbestand Ende 1897: 26.
Der Vorstand.

Haus

zu verkaufen oder zu vermieten,
gelegen in der Mitte einer sehr fre-
quenten Kreisstadt (Nab. Düsseldorf).
Daselbst enthält 10 Zimmer, 2
Speisezimmer, Speisek., Waschküche,
geräumigen Keller und Anbau, zu
jedem Geschäftsbetrieb geeignet.
Offerten unter F. E. 84 an die
Expd. d. Blg.

Donnerstag Uhr mit Kette ge-
funden. Wegen Funderlohn u. Ein-
richtungsgeld abzugeben bei
Gülden, Bergstr. 434.

Die Antwort ist
Radsfahren.

Tengelmann's
Plantagen-Kaffee.

Kaufen Sie Ihren Kaffee direct!!!

..... ohne Zwischenhandel

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
von Emil Tengemann,

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Niederlage in

Neuss, Niederstr. 40.

Tengelmann's
Plantagen-Kaffee.

Ordnung für die nächtliche Anbetung in der St. Jakobskirche.

Von Donnerstag den 2. Juni bis Freitag den 3. Juni.

9-10 Markt, Hymngasse, Brückstr., Krämerstr., Friedhof, Mün-
sterplatz, Batteriestr.

10-11 Oberstr., Bindengasse, Citadellstr., Claffenstraße, Kallen-
gasse, Kölnstr., Seltsamerstr.

11-12 Grefeldstr., Marienstr., Jolestr., Weidenbergerweg,
Furthstr., Bahnhofstr., Bleichstr., Gartenstr., Capitelstr.,
Westend.

12-1 Böttgerstr., Böttgerlandstr., Gieselerweg, Jülicherstraße,
Bergheimerstr., Holzheimerweg, Weingartstr.

1-2 Krupstr., Beyerstr., Michaelstr., Promenadenstr., Feststr.,
Breitestr., Mittelstr., Promenade.

2-3 Rumpferstr., Glockhammer, Hafenstraße, Quirinusstraße,
Spulgasse.

3-4 Niederstr., Büchel, Brandgasse, Hammthorwall, Reuststr.,
Canalstr.

4-5 Mühlenstr., Jollstr., Hammthorstr., Friedrichstr.

5-6 Niederwallstr., Rheinwallstr., Neumarkt, Rheinstraße,
Rheinthorstr., Düsseldorfstr., Königsstr.

Freitag den 3. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auktionslokal Freie-
drichstraße Nr. 10:

3 Tische, 14 Stühle, 4 Garten-
tische, 8 Bänke, 1 Pianino, 1
Vertikow, 1 Regulator, 2
Betten, 1 Kleiderkasten, Wasch-
tisch, Nachtschrank, Spiegel,
Bild u. s. w.,

ferner: 5 Sophas, 2 Spiegel, 1
Weltkarte und 6 Regulatoruhren
öffentlich gegen baare Zahlung ver-
steigern.

Ein Theil des Verkaufes findet
bestimmt statt.
Neuß,
Gerichtsvollzieher.

Erdig. Zweitmädchen
gekauft.
Frau Louis Kaumanns.

Mehrere Sattler-Gesellen auf
Kumme und Sallets gesucht.
Düsseldorf, Worringerstr. 98.

6 erfahr. Möbelschreiner
gegen hohen Lohn gesucht.
Möbelfabrik Joh. Embter.

1200 Mark.

Für obige Summe ist eine in bester
Geschäftslage Antwerpens gelegene,
durchaus sichere Existenz bietende

Wirtschaft
in welcher nur deutscher Verkehr ist,
sofort zu verkaufen. In derselben
sind jährlich ca. 1000 Mk. erspart
worden.

Ernekt, Antwerpen, Stationsstr. 75.

1 schön möbl. Zimmer mit Früh-
stück zu vermieten. Königsstr. 52.

Frohnleichnam-Prozession.

Die Herren Brudervermeister sowie die verehrlichen Vorstände der
katholischen Vereine werden hiermit zu einer

Besprechung

über die Frohnleichnam-Prozession

im Saale der Constantia auf
Donnerstag den 2. Juni, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
ergebenst eingeladen.

Harff, Oberpfarrer.

**Pferde-
Lotterie**
Ziehung
am 8. Juni 1898.
3233 Gewinne. 66 666 Loose.
Hauptgewinne Worth
15 000, 10 000, 9000, 8000 M.
Loose à 3 M., Porto und Liste 30
Pfg., empfiehlt und versendet auch
gegen Briefmarken oder unter Post-
nachnahme

zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.



Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,
mit Kohlensäure imprägnirt.
Bewährtes Mittel gegen Gicht, Kehlkopf-, Luft-
röhren- und Magen-Katarrh.

Vorzügliches Tafelwasser.
Vertreter: Heintz, Lothen, Flaschenhändler, Wevelinghoven,
Poststrasse 21.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Arzt und Besitzer: Dr. med. Bergmann, früher I. Bade-Arzt bei Magr
Pfarrer Kneipp in Würzburg.

Fragesturen
radsahenden Arzt.

Reisabfälle

aus der Stärkefabrikation hervorgehend,
vorzüglich als **Hühnerfutter** und
zur **Schweinemast**, offeriren per
100 Pfd. zu M. 5.50, Cad frei,
gegen Nachnahme.
Sinterblum & Piel, Düsseldorf,
Bitterstraße 27.



Lebendfrischen Schellfisch, Kablian,
Rheinhecht etc., Koblischlinge, neuen
gew. Aderban, feinste neue Matjes-
Bückinge pr. St. 10 Pfg., gewäss.
Stodfisch und Tittlinge empfiehlt
Joh. Mertens, Jollstr.

Dr. Oetker's Backpulver

Backpulver à 10 Pfg. gibt feinste
Büden und Kuchen und Plöße.
Recepte gratis von
Neuss: Dr. Glan.

Grevenbroich: M. Abels.
Wevelinghoven: J. A. Willrichs.

Billig zu verkaufen:

- 1 Ruchbaum-Feilerpfeiler in Console.
- 1 Ruchbaumgefrisch. Weltkarte, 1/4 Schl.
- 1 mit Matrasse.
- 1 Ruchbaumgefrisch. Bücher- oder Wein-
wandhänger.
- 1 Ruchbaumgefrisch. Spiegel.
- 1 Ruchbaumgefrisch. Kameeltasche.
- 1 braunes Ruchbaumgefrisch. 2. Seffel.

Königsstraße 52.

Eine schöne Wohnung, Unterhaus,
4 Zimmer, mit Garten, Bleiche etc.,
zum 1. October zu vermieten.
Die Exp. sagt wo.

Eine gute Waschmaschine ist
weit überflüssig, billig zu verkaufen.
Die Expd. sagt wo.

Dieses zu erlernen bietet sich
die beste Gelegenheit in der

Fahrschule

von Paul Boll,
Meisterfahrlehrer,
Hôtel Berghaus.

Geöffnet von Morgens 7 bis
Abends 9 Uhr bei jeder Witter-
ung.

— Prospekte gratis. —

N

Redaction: Jos

Die Neuss-Gre-
Preis pro Qua-
Das Musterheft

Nr. 123

* Einen B
aus dem Jahre
Coburg-Gotha v
des Herzogs, G
Jtg. In diese
schreibt der da
Reim" bei dem
gebraucht, „un
Entschluß: den
zuerlegen, anse
Briefe:

Bismarck ig
dem Herbstman
gut befinden, i
Silbe über die
zu lassen. Ich
was mir wenig
unbefangen auß
unter durch den
der Dinge und
erfahre ich nur
vernehmen kann
Tollkühnheit, ei
Landen gegen
weiteren Vater
nichts in der
kommener sein
Deutschland de
zu können.

* Zu der int
ginnen soll, sin
deutigerheits al
deutsche Gesand
leben, und de
Kühn aus dem

* Wie St
recht vor fünfzig
einer „zeitgemäß
Zeitung". Das
an die Nationa
Vorfrage des St
in Studentenwe
Juni 1848 ang
Adresse heißt es
sich als Repu
gegen die G
denn wir wollen
nicht in die G
... Wir we

Gel

N
Autoris

14)

Moreno war
Frau Clayton u
rathen für sie.
fahrenheit lieh
eine mädchenhaft
die Etiquette de
sich ausbilden, s
verstanden hatte,
gefühl in solcher
treiben, und sic
teit durch Droh
einzuschüchtern,
wahrung ihres
nur eine Vorpi
daß sie ihn nich
sehr wahrscheinlich
„Um der ga
vor allen Dingen
offen sagt. Da
es ist nicht um
guten Anfang ge
kann, ist hier fe
was er für mi
Dauere irgend
durch die er G
buldig noch ein
das ohne seine
Am andern
nicht für wahr
haben werde.
An demselbe
auf, mit ihm e
machen. Das
und die Gasse
halten. Die
nahm eine Stid
waren in die St
in die Ställe,
haltungsmenge
wenn Oberst
im Sommerdel
hom, vollkomme